

2.2.

Untergang des Deutschen Reiches und historische Bedingungen der revolutionären Umgestaltung

Die DDR, deren Herausbildung und Entwicklung sich im untrennbaren Zusammenhang mit dem revolutionären Weltprozeß und als Bestandteil des sozialistischen Welt-systems vollzog, ist das folgerichtige und notwendige Ergebnis der Klassenkämpfe in der deutschen Geschichte, insbesondere des Kampfes der Arbeiterklasse unter Führung ihrer revolutionären Partei. Sie ist entstanden als die politische Macht dieser Klasse.

Das Staatsrecht ist immanenter Teil des Entwicklungsprozesses dieser Macht; es teilt ihren Charakter, und es erfüllt die Funktionen, die ihr eigen sind. Die Herausbildung des Staatsrechts der DDR ist von den konkret-historischen Bedingungen geprägt, unter denen die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des Übergangs vom Kapitalismus, zum Sozialismus in der revolutionären Umwälzung nach der Befreiung vom Faschismus verwirklicht wurden.

Gestützt auf die Leninsche Lehre vom Imperialismus und von der revolutionären antiimperialistischen Strategie und Taktik, hatte die KPD schon in den Jahren des Faschismus ihre strategische Konzeption entwickelt. Sie wertete dabei die von der internationalen kommunistischen Bewegung gemeinsam erarbeiteten Erkenntnisse über Inhalt, Ziel und Formen des antiimperialistischen Kampfes aus, wie sie besonders in den Beschlüssen des VII. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale ihren Niederschlag fanden. Auf ihren Reichskonferenzen von Brüssel und Bern beschloß die KPD die grundlegenden Aufgaben zum Sturz des Hitlerfaschismus und zum Aufbau einer antiimperialistischen demokratischen Republik.

Besondere Bedeutung besaßen dafür die Werke W. I. Lenins „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“³, „Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution“⁴. Aus ihnen ergaben sich wertvolle Schlüsse vor allem für das Verhältnis von demokratischer und sozialistischer Revolution, die Hegemonie der Arbeiterklasse bereits in der demokratischen Etappe und die Bündnispolitik. Wesentlich

waren ferner Referat und Schlußbemerkung Wilhelm Piecks auf der Brüsseler Konferenz der KPD vom Oktober 1935 sowie sein Referat auf der Berner Konferenz der KPD von 1939.⁵

Die Möglichkeit, diese Aufgaben zu lösen, war mit dem Sieg der Antihitlerkoalition über den Faschismus, vor allem dank dem kriegsentscheidenden Einsatz der materiellen, personellen und moralischen Potenzen und dank der internationalistischen Politik der Sowjetunion, gegeben. Die Befreiungstat der Sowjetmacht setzte die antifaschistisch-demokratischen Kräfte frei, deren bewußteste Vertreter bereits einen aufopferungsvollen Kampf gegen das faschistische Regime geführt hatten, und eröffnete ihnen den Weg zur revolutionären Umgestaltung der Gesellschaft.

Die Befreiung durch die Sowjetmacht und die allseitige Hilfe und Unterstützung, die sie den demokratischen Kräften im folgenden gewährte, waren eine entscheidende Voraussetzung für die Gründung der Arbeiter- und-Bauern-Macht. „So war unser Kampf für eine neue Gesellschaftsordnung von Anfang an fest mit der weltumspannenden revolutionären Entwicklung verflochten, die von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eingeleitet wurde und mit dem Sieg der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg einen machtvollen Aufschwung, eine neue, höhere Stufe erreichte.“⁶ Im Ergebnis dieses Sieges bildete sich das sozialistische Weltsystem heraus, als dessen integraler Bestandteil sich die DDR entwickelte.

Die Zerschlagung des Faschismus belegte, daß die Politik der imperialistischen Bourgeoisie gescheitert war und daß diese Klassenkräfte dem Volke keine Perspektive bieten konnten. Als am 8. Mai 1945 in Karlshorst die bedingungslose Kapitulation unterzeichnet wurde, war der Herrschaftsapparat

3 Vgl. WT. I. Lenin, Werke, Bd. 22, Berlin 1960, S. 199 ff.

4 Vgl. W. I. Lenin, Werke, Bd. 9, Berlin 1957, S. 3 ff.

5 Vgl. W. Pieck, Gesammelte Reden und Schriften, Bd. V, Berlin 1972, S. 167-283 und S. 569-603.

6 E. Honecker, Reden und Aufsätze, Bd. 4, Berlin 1977, S. 292.